

»Ich will mein Gehalt verdoppeln!«

Anne, 27, verdient gut 2400 Euro netto. Sie tilgt Schulden, legt in Fonds an und investiert lieber in sich als in Konsumgüter VON FELICITAS WILKE

Mein Job

Beruf: Teamleiterin im Bereich Produkt- und Projektmanagement bei einem E-Commerce-Unternehmen.

Ausbildung: Ich habe das Gymnasium ohne Abi nach Klasse zwölf verlassen. Der Grund dafür war eine schwere Sportverletzung. Stattdessen habe ich mit einem Jahrespraktikum in einer Werbeagentur das Fachabitur erworben, dann habe ich dual BWL studiert.

Wöchentliche Arbeitszeit: Laut Vertrag 40 Stunden, tatsächlich sind es eher 45. Überstunden bekomme ich nicht extra bezahlt.

Meine Einnahmen

Bruttoeinkommen: 4390 Euro brutto im Monat. Außerdem habe ich einen Firmenwagen, den ich auch privat nutzen kann. Mit meinem Gehalt bin ich zufrieden, zumal es in den kommenden fünf Jahren jeweils um 3000 Euro brutto pro Jahr steigt.

Nettoeinkommen: In den vergangenen drei Jahren habe ich mein Bruttogehalt so hoch verhandelt, dass ich jetzt netto 2426 Euro bekomme – so viel wie damals brutto. Ein Gehaltscoach hat mit mir eine Verhandlung durchgeplant und gezeigt, wie ich auf Totschlagargumente des Chefs reagieren kann. Inzwischen macht mir das Verhandeln richtig Spaß. Es ist wichtig, eine hohe Summe zu fordern. Und man sollte geradeheraus sein: Ich habe meinem Geschäftsführer gesagt, dass ich gerne mal ein Team leiten würde – zukünftig habe ich Personalverantwortung für drei Mitarbeiter.

Sonstiges: Ich plane einen Blog zum Thema Female Leadership, um jungen Frauen Mut zu machen, Verantwortung zu übernehmen.

Meine Ausgaben

Miete: 630 Euro warm für eine 110 Quadratmeter große Vierzimmerwohnung.

Strom: 30 Euro im Monat.

Telefon und Internet: 25 Euro für Internet und 44 Euro für meinen Handyvertrag.

Lebensmittel: Etwa 225 Euro im Monat.

Restaurantbesuche: Mein Freund und ich führen eine Wochenendbeziehung. Wenn wir uns sehen, gehen wir gern ab und zu ins

Restaurant und bezahlen abwechselnd. Mein Anteil liegt pro Monat ungefähr bei 50 Euro.

Transportmittel: Früher habe ich für ein Leasingauto inklusive Sprit jeden Monat ungefähr 550 Euro ausgegeben. Der Dienstwagen kostet mich fast nichts – ein super Gefühl!

Versicherungen: Meine Haftpflicht kostet 10 Euro im Monat, meine Hausratversicherung 13 Euro. Für Rechtsschutz zahle ich 9,50 Euro, für den Berufsunfähigkeitsschutz 12 Euro. Dazu habe ich eine Wertgarantie für mein Smartphone für 8 Euro.



Anne, 27, lebt in einer Kleinstadt in Nordhessen.

Schulden: Für meinen Studienkredit fließen jeden Monat 200 Euro ab. Mit 240 Euro tilge ich einen Konsumentenkredit, mit dem ich mir einen teuren Laptop und ein Mountainbike gekauft habe. Heute ärgere ich mich darüber, das Geld nicht einfach angespart zu haben. In Summe hatte ich mal 17.000 Euro Schulden, 2021 bin ich sie hoffentlich los.

Private Altersvorsorge: Ich investiere seit einem Jahr jeden Monat 25 Euro in einen ETF, also in einen passiven Aktienfonds. Im kommenden Monat werde ich die Sparrate auf 100 Euro erhöhen und in verschiedene ETFs anlegen, um das Risiko zu streuen. Sobald ich meine Schulden getilgt habe,

werde ich zusätzlich Geld ansparen, um mir mal eine Immobilie kaufen zu können.

Sparen: Auf ein Zusatzkonto überweise ich jeden Monat 150 Euro für Reisen, Kleidung und Freizeit. 160 Euro gehen auf ein Notgroschenkonto, bis ich 6500 Euro angespart habe. Davon könnte ich im Notfall drei Monate leben. Auf ein drittes Konto überweise ich monatlich jene 60 Euro, die ich früher an Kirchensteuer bezahlt habe. Was ich damit mache, weiß ich noch nicht. Für mein Patenkind spare ich zusätzlich 15 Euro.

Humankapital: Ein blödes Wort! Aber seit meinem Gehaltscoaching weiß ich, wie viel es wert ist, in sich selbst zu investieren. Ein Jahr lang lege ich nun jeden Monat 400 Euro zur Seite, um mich später sechs Monate lang von einem professionellen Karrierecoach begleiten zu lassen. Das soll meine Führungsqualitäten verbessern und mir helfen, mein Ziel zu erreichen: Ich möchte mein Jahresgehalt in absehbarer Zeit verdoppeln.

Rundfunkgebühr: 17,50 Euro im Monat.

Abos: Für das Spotify-Familienpaket zahle ich anteilig drei Euro, dazu kommen drei Euro an Hostinggebühren für meinen Blog.

Kleidung: 40 Euro pro Monat, größere Ausgaben bezahle ich von meinem Zusatzkonto.

Körperpflege: 25 Euro im Monat.

Freizeit: 15 Euro im Monat für Sportkleidung und Fahrradequipment. Kneipenbesuche und Ausflüge kosten mich etwa 50 Euro.

Reisen: Ich verreise gerne, um etwas zu erleben oder einfach nur den Akku aufzuladen. Pro Jahr kosten meine Reisen 1500 bis 2000 Euro, die ich auf dem Zusatzkonto anspare.

So viel bleibt am Ende übrig

Nichts. Aber das ist okay, schließlich lege ich ja inzwischen auch Geld zur Seite. Noch vor wenigen Jahren habe ich mein gesamtes Gehalt ausgegeben und mein Konto ab und zu auch überzogen. Inzwischen weiß ich, dass es besser ist, in mich zu investieren statt in Kleidung oder andere Konsumgüter. ●

Und was verdienen Sie, und wie geben Sie Ihr Geld aus? Wenn Sie es verraten wollen, dann schreiben Sie an: kontoauszug@zeit.de. Alle Kontoauszüge finden Sie im Ressort Arbeit auf ZEIT ONLINE: zeit.de/serie/kontoauszug